

Womit heizen wir in Oberkirch in Zukunft?

- Wärmenetz Wenn in Ihrer Straße ein Wärmenetz verlegt wird, ist der Anschluss an ein Wärmenetz die erste Wahl.
- Vorteile: Nie wieder Heizungstausch.
Nie wieder Heizungsstörungen beheben (lassen)
Nie wieder Schornsteinfeger bezahlen
(außer bei zusätzlichen Holzfeuerungen)
Kein extra Heizraum oder Lagerraum notwendig
Wartungsarm.
- Nachteile Abhängig von nur einem Anbieter (deshalb wird die Stadt zu einem hohen Anteil am Wärmenetz beteiligt sein).
Keine Verknüpfung einer eigenen Wärmepumpe und der eigenen Photovoltaik-Anlage möglich.
- Wenn Sie die Möglichkeit haben, lassen Sie sich anschließen.
- Wärmepumpe Aufgrund ihrer überragenden Energieeffizienz sind Wärmepumpen die zurzeit absolut bevorzugten Heizungslösungen, auch bei einem Heizungstausch im Bestandsgebäude.
Wärmepumpen können auch den Strom der eigenen PV-Anlage nutzen.
(Mehr zu Wärmepumpen siehe unter [Zum Heizen mit Wärmepumpen.](#))
- Strom-direktheizung Die Stromdirektheizung ist ein sehr einfaches und in der Installation oft kostengünstiges Heizsystem. Durch die hohen Stromverbräuche sind solche Heizungen nur in sehr gut gedämmten Häusern sinnvoll, da hohe Stromkosten entstehen.
- Pelletkessel Manche Gebäude lassen sich nur mit größerem Aufwand mit Wärmepumpen beheizen. In solchen Fällen kann auch mit Holz-Pellets oder mit anderer Biomasse geheizt werden.
Pellet-Heizungen erfordern aber einen Lagerraum und mehr Wartung. Außerdem wird befürchtet, dass Pellets zukünftig eher knapp werden könnten. Das kann sich auf den Preis auswirken.
Pellets verursachen, im Gegensatz zu Stückholzöfen, nur geringe Feinstaubbelastungen, und selbst diese lassen sich leicht mit Elektrofiltern abscheiden.
Pellets sind, da sie fast ausschließlich aus Sägeresten erzeugt werden, nachhaltig und konkurrieren, zumindest bisher, kaum mit den Interessen des Waldschutzes.
- Brennstoff-zellenheizung Bei den Brennstoffzellenheizungen verbindet sich der Wasserstoff aus dem Erdgas mit Sauerstoff aus der Luft. Dabei entsteht Strom und Wärme.
Die Brennstoffzellenheizung wird zurzeit mit klimaschädlichem Erdgas betrieben.
Bei der Umwandlung von Erdgas zu Wasserstoff wird CO₂ frei.
Aus einem Wasserstoffnetz könnte eine Brennstoffzellenheizung irgendwann mit grünem Wasserstoff versorgt werden. Vermutlich werden jedoch viele heutige Erdgasleitungen in Zukunft in Wohngebieten abgebaut werden, sodass Brennstoffzellenheizungen dann kaum noch betrieben werden können.

Solarthermie

Je nach Größe der thermischen Solaranlage, der Größe des thermischen Speichers und dem energetischen Standard der Gebäudehülle kann Sonnenenergie in Form von Wärme zur Beheizung eines Hauses genutzt werden. Das reicht von kleinen solarthermischen Anlagen, die ca. 60 % des Warmwassers beheizen können, bis zu „Sonnenhäusern“, mit ca. 40 m³ großen Speichern, die nahezu vollständig und ganzjährig ein Passivhaus beheizen können.

Heizen mit Wasserstoff, Biogas, Biomethan etc.

Vermutlich werden leitungsgebundene Brennstoffe in Zukunft nicht in ausreichender Menge zur Beheizung einzelner Gebäude zur Verfügung stehen. Zudem werden solche Brennstoffe zukünftig eher teuer sein. Auch wenn hierfür noch keine letztendlichen getroffen werden können, ist es eher weniger ratsam, auf solche Brennstoffe zu hoffen.